

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und für Stadt



literarisches Blatt und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: H. Schwetschke.

N 104.

Halle, Mittwoch den 5. Mai. (Mit Beilagen.)

1880.

Das Kabinet Gladstone.

Das englische Kabinet wird aus neun stimmberechtigten Mitgliedern gebildet, sowie einer Anzahl von Personen, welche unterstützende Befugnisse ausüben können und die nach den Umständen, oder nach ihrer persönlichen Bedeutung an den Sitzungen des Ministeriums Theil nehmen. Die Zahl der letzteren kann zwischen zwei und acht schwanken. An der Spitze der ordentlichen Mitglieder steht der Vorkanzler, oder Premierminister. Er ist der Chef des Kabinetts. Er bezieht mit der Königin die wichtigsten Besprechungen und Geschäftsbefugnisse aus. Der Vorkanzler wird aus der Majorität des Unterhauses gewählt. Dessen Grundsatz entsprechend mußte Gladstone die Führung des Kabinetts übernehmen.

Die anderen Mitglieder des Kabinetts sind der Vorkanzler, die fünf Staatssekretäre für das Innere, die auswärtigen Angelegenheiten, die Kolonien, den Krieg und für Indien. Zum Vorkanzler wurde Russell Palmer, Baron von Selborne ernannt. Geboren 1812 hat er bereits eine lange politische Laufbahn hinter sich und hat den Beweis geliefert, daß er ein Prinzipienhüter ist und daß er, wo es thunlich, sich in einer verständigen Bereit zeigt. Als er 1832 ins Parlament trat, erlangte er anfangs mit den Liberalen, dann mit den Konservativen und hierauf wieder mit den Liberalen. Er ist ein tüchtiger Jurist und Spezialfreund Gladstones, mit welchem er manigfache Beziehungspunkte hat.

Zum Staatssekretär des Auswärtigen wurde Granville George Gordon Gower, Graf von Granville ernannt. Er ist 1815 geboren und bestellte bereits 1870 die Stelle, welche er gegenwärtig einnimmt. In Österreich sah man seinen Zeit mit großem Wohlgefallen an das neue Kabinet und die ganze Panik, welche aus Anlaß der Niederlage Deaconsschlacht entstand, wurde eigentlich von Wien aus inszeniert. Ein deutsches Blatt, welches in Wien sehr gute Beziehungen hat, ließ sich sogar damals schreiben, die neue Friedenspolitik Europas werde umgestürzt werden und die Meinung fand in der gesammten deutschen Presse ihren Niederschlag. Heute schreibt das Organ des Ministeriums des Auswärtigen in Wien, die „Politische Korrespondenz“ aus Anlaß der Ernennung Granvilles wörtlich das Folgende: „Wenn Gladstone jetzt Lord Granville wiederum zu seinem Kollegen, und zwar mit der Führung des auswärtigen Amtes macht, so legt er wohl das Bestreben an den Tag, die Eintracht seiner Mitarbeiter zu unterstützen. Man erinnert sich der besonnenen, nichts weniger als handelsförmlichen Geschäftsführung des Letzteren, der nach Lord Clarendons Tod der Staatsmann der Wäpzig für das Meistere wurde. Unter ihm hieß es, England habe in der europäischen Politik abgedankt und sei nur noch eine politische Macht.“

Der Staatssekretär des Kriegs ist Hugh Mac Callum Earl of Gildersleepe. Die Ernennung Gildersleepe's, geboren 1827 in London, kann als die beste Friedensbürgerlich angesehen werden.

Er ist ein tüchtiger Finanzier und jedermann erwartet, daß er Schatzkanzler werden würde.

Der Staatssekretär für Indien, Marquis von Hartington, geboren 1833, der Erbe eines der größten Vermögen Englands, wird gleichfalls einer unruhigen und abentheuerlichen Politik wenig geneigt sein. Dasselbe gilt von dem Folgenden, dem Schwiegerohn der Königin und größten Theilhaber Englands.

Zum Vorkanzler ernannt wurde George Douglas, Herzog und Graf von Argyll, Marquis von Lorne, geboren 1823, ernannt. Er war bereits wiederholt Mitglied des englischen Cabinetts und wurde 1860 mit einer wichtigen Spezialmission nach China betraut. Er ist ein hellsehender Kopf, dessen Ernennung zum Minister auch auf dem Continent niemand beunruhigt wird. Er hielt seiner Zeit im Oberhaus eine berühmte Rede zu Gunsten der Judenemanzipation und beschäftigte sich seiner Zeit viel mit Philosophie und Naturwissenschaften. Er schrieb namentlich über Darwinismus.

Der Staatssekretär für das Innere, Sir William George Granville, geboren 1827, Advokat von Beruf, war in den fünfziger Jahren ein gefürchteter Mitarbeiter der „Times“. Er ist eine Autorität in Fragen des Wählerrechts. Sein Einfluß auf die auswärtigen Fragen wird jedenfalls ein mildernder sein.

Herr Mundella, der Vizepräsident des Convents ist, so weit seine Stellung zu den europäischen Fragen in Betracht kommt, unseren Lesern bereits hinlänglich aus No. 95 dieser Zeitung bekannt.

Im Ganzen bietet das neue Kabinet, was die auswärtige Politik anlangt, durchaus keinen beunruhigenden Charakter. Es sind zum größten Theil Männer, welche hervorragen durch Wissen, gesellschaftliche Stellung und Weisheit. Derartige Minister bieten eine weit bessere Gewähr des Friedens als Parvenues, die unpolitisch in die Höhe gelangen und an der Seite eines abentheuerlichen Monarchen die Karte Europa's umgestalten trachten.

Eine entschiedene Thätigkeit läßt sich dagegen von dem neuen Kabinet an dem Gebiete der inneren Politik erwarten. Die Zustände Englands sind nicht mehr die idealen, wie wir sie uns aus früheren Jahrzehnten vorzustellen gewohnt waren. Die Verantwortlichkeit Gladstone's, der bereits als Cabinetschef in der Periode von 1868—1874 große radikale Reformen im Inneren durchführte, während jene äußere Politik eine unentschiedene und unentscheidende war, bietet die beste Gewähr hierfür.

Der Chefsekretär für Irland, Mr. William Edward Forster, geboren 1818, zählt zu den talentvollsten Staatsmännern Englands. Er wird Gladstone in seinen Reformbestrebungen eine wesentliche Stütze sein und seiner Energie ist es zum Beispiel zu danken, daß als er 1870 als Präsident des Erziehungsrats dem Cabinet angehörte, in England die allgemeine Schulspflicht nach langen verzögerten Versuchen zur Durchführung kam. Nach langen wird die Stellung des neuen W.

Ministeriums eine sehr schwierige sein, denn das radikale Element welches geradezu die Hälfte der aus den demokratischen Wähler hervorgegangenen Majorität ausmacht, findet sich in dem Maße, so gut wie gar nicht repräsentiert. Der einzige Radicale im Cabinet ist John Bright, dem die Secutaire eines Kanzlers des Herzogthums Lancaster übertragen wurde.

Die Radicales in England sind toll genug und es würde, wenn er sich auch unterdessen nicht eines Besseren bekommen haben sollte, Herrn Gladstone nicht viel Zeit übrig bleiben, sich mit den Wählern der Baltanhalbinsel zu beschäftigen. Er hat seine Zulagen und Montenegro in seinem Hause. Wir erwähnen hier nur das Programm des Herrn Brantlough, der folgende Forderungen aufstellt. 1. Reform der Gelege über das Eigentum und Aufhebung des Rechts der Erbzucht, womit geradezu die heutige englische Aristokratie ruiniert sein würde. 2. Einführung der Progressivsteuer; 3. Gleichstellung der Irländer mit den Engländern hinsichtlich der Wahlgesetzgebung und hinsichtlich der Gelege über die Pachtverhältnisse. 4. Unterdrückung der kleinen Wahlkreise und das gleiche Wahlgesetz für Stadt- und Landgemeinden.

Diese und ähnliche noch übertriebener Forderungen zeigen hinlänglich, wie schwierig die Stellung des neuen Cabinetts sein und wie es Mühe genug haben wird, sich im Besitze der Gewalt zu behaupten. Die Tory's stellen ihm schon jetzt den Todtschein aus. Was dieses auch verfrüht sein, jedenfalls hat es, wie wir bereits in Nr. 89 bemerkten, keine zweifelhafte Majorität hinter sich. Alle unsere früheren Schlussfolgerungen haben sich in vollem Maße bestätigt. Gladstone ist vielleicht derjenige, der durch seinen Wahlbesitz am meisten in Verlegenheiten kommen wird.

Telegraphische Depeschen.

Petersburg, 3. Mai. Die Mitglieder der preussischen und österreichischen Militärdeputation, welche zur Geburts-tagesfeier des Kaisers hierher entsandt worden, sind von diesem mit hohen Ordensauszeichnungen bedacht worden. Der Kommandant General des IX. Armeekorps von Tressow erhielt den Alexander-Novitsch-Orden, der Kommandeur des ersten Brandenburgischen Ulanenregiments Hr. K. Kaiser von Kuslan, Oberst von Franzenberg-Lüttich den Wladimir-Orden dritter Klasse, Oberstleutnant von Winterfeldt, Kommandeur des Kaiser Alexander Garde-Granadier-Regiments Nr. 1 im Ansehn der zweiten Klasse mit Brillanten, dem österreichischen Feldmarschallientenant Baron Ramberg wurde der Weiße Adlerorden verliehen. — Fürst Alexander von Bulgarien ist zum Generaladjutanten des Kaisers Alexander ernannt. — Wenn das Befinden der Kaiserin es erlaubt, beabsichtigt der Hof in der nächsten Woche nach Zarstokejelo überzusiedeln.

London, 3. Mai. Unterhaus. Brantlough weigerte sich, den vorgeschriebenen Eid zu leisten und verlangte, daß eine einfache Erklärung genügen sollte. Cavendish brachte hierauf einen Antrag ein, seinen Ausschuss zur Entscheidung dieser Frage.

Die Kinder der Frau von Island.

Roman von G. Kelly. (Fortsetzung.)

Mira streckte dem hochförmlichen Dastigenden die abgegrätzte Hand hin.

„Wie geht Dir's, Papa Giorgio?“
„Wie es einem Künstler ergehen kann, der aus dem Wunderlande der Kunst vertrieben ist, wie das erste Weisungspar aus dem Paradiese — mit flammendem Schwerte — geschickt hin noch schlimmer daran, als der erste Adam — ich bin allein! Ueber die letzte Stunde hat mir die angenehme Unterhaltung mit Madame Becker, der funstberühmtesten Dame, welcher ich seit Jahren begegnet bin, hinweggeholfen.“

„O — Dame!“ stammelte die Wittve verwirrt.
Mira hatte wohl nicht auf das Gepolde der Choristen gehört, sie lehnte an der Thür und ihre großen Augen waren gerichtet. Frau Becker entfaun sich plötzlich des wichtigen Oanges, welchen sie vorhin angetreten, und rührte ihren herabhängenden Arm an.

„Was hast Du ausgerichtet, Mira?“

„Nichts!“

Die Wittve rüttelte den Arm fester, während Herr Fiori unbedacht dem Gueure zusprach.

„So rede doch deutlich! — was hast Du bei dem Advokaten ausgerichtet?“

„Nichts!“

„Das ist ja unmöglich!“ rief die Frau, „versteh mich doch, was befohlen Du für Dich und den kleinen Tropp?“

„Nichts! Ich kam zu spät. Dreimal bin ich zu Herrn von Islands Begleitern der Aufforderung, meine Ansprüche geltend zu machen, nicht nachkommen. Mit dem Lobe hören solche Befehle überhaupt aus, wenn nichts Bestimmtes festgestellt ist. Frau Levine von Island ist die Erbin des Sohnes — es hängt von ihrer Gnade ab — von ihrer Gnade Alles!“

Sie hatte das ohne jede Erregung gesagt, als beträfe es Jemand Fremdes.

Die Wittve reichte die Arme empor.

„Von der Gnade der Splitterrichterin! O je, o je! Die Art kenne ich! Das arme Näp-Geldchen an Wirt, das hat sich vergebens an sie und die anderen Comité-Damen gewandt. Moral nennen sie etwas, was Unreines nicht versteht. Das arme Ding ist mit seinem Kinde ins Wasser gegangen, denn es war zu krank, um zu arbeiten.“

„Sie haben gesagt, Frau Becker, die kleine bedürfe kräftigerer Nahrung, wenn ich sie aufbringen wolle — ich will versuchen, sie ihr zu schaffen. Vielleicht nimmt man mich beim Theater wieder. Ich schäme mich nicht mehr hinzugehen, die Colleginnen zu sehen — es ist ja für das Kind.“

„Mit dem Gesicht, kleine?“ rief Fiori. „Du siehst ja aus wie eine Grabesblume. Nein, komm mit mir, jetzt gleich. Ich weiß einen besseren Vorschlag — halte Dich zu uns, in den Socialmetraketen!“

Das blasse Mädchen sah ihn tragend an.

„Ja, nicht er. Heute ist im Theater nichts zu thun, kein Verdruß und kein Mißfallen — ein altes, klassisches Stück, in dem die Mitglieder mit dem Volken stehen und ihres Erfolges sicher sind. Dann öffnen sie das Portemonnaie nicht gern. Darum habe ich bei der Verammlung zugelangt, ich werde auch sprechen. Komme, da machst Du kein Gesicht aufsetzen — und wenn ich Deine Geschichte erzähle, wie auch Einer von den Reichen Dich ins Unglück geführt — recht theatralisch wirstfamm erzähle, das wird jüden!“

„Was sollte ich da?“ fragte das Mädchen absehnend.

„Was ich Dir sage! Wer nichts zu verlieren hat, der muß in fernem Tagen Socialdemokrat sein! Qui, da geht's her! Und dann setzen wir ja bald ein Fest — ich werde Dich als „Göttin“ vorkommen, he — die Göttin der Freiheit mit dem verhängerten und vergämten Gesicht, das mühe Effekt machen! Sagst Du mir zu dem Feste ja?“ rief er dringend.
Mira schüttelte das dunkle Haupt.

„Ich tanze nicht für Feste!“ Dann ging sie hinüber nach ihrem Gemach.

Fiori setzte sein Glas nieder, das er bei der Rede geschwungen.

„Nichts zu machen — sie ist zu einseitig. Ah, meine verehrte Madame Becker, können Sie einen Hunderttausendschein wechseln? Das arme Ding da brühen zu fragen, wäre hohn.“

„So viel habe ich nicht im Hause, Herr Fiori.“

„Futal, und ich habe nicht die Zeit, mich irgendwo aufzuhalten — aber — nun, das hätte ich gleich sagen sollen! Sie helfen mir mit fünf Mark aus, ja, Madame Becker?“

Das Gesicht derselben strafte vor willigen Vergnügen.

„Das morgen nur!“ welche der Chorist und beugte sich hüftend auf die stierglänzende Hand, welche die Summe in die Tasche gedrückt hatte.

Die Wittve zuckte förmlich unter der Verührung, sie verzog den Gaß zu gelassen, so unverwandt blickte sie auf die Stelle, welche sein rnziger Mund berührt hatte.

„So etwas ist mir in meinem Leben noch nicht passiert,“ murmelte sie vor sich hin — „aber er ist ein feiner Mann, das merkt man gleich!“

Achtzehntes Kapitel.

„Sie sehen blühender aus, lieber Franz — das ist mir eine Genugthuung,“ sagte Frau von Island zu ihrem Schilling, „das Entzücken bei einer alten Frau, in welches ich Sie entführt habe, daß doch kein Gutes herrscht. Anregung geistiger Art mangelt freilich noch.“

„Ja“, sagte er, den blonden Kopf schüttelnd, „habe ich nicht! Sie täglich gepredigt mit Ihren langen, alten Lebenserfahrungen — und Frau Renate, deren Geist und Bildung einen Mann beschämen können?“ Seine Augen leuchteten.

Die Dame nickte die schmalen Lippen zusammen.

Wenn Sie noch kräftiger sind, Franz, dürfen Sie mehr arbeiten — Sie wissen, ich bin ein strenger Arzt. Dann gestatte ich, daß Sie Ihre Tragödie einreichen — jetzt würde jede Entscheidung, ob gut oder böse, noch schädlich sein.“

Bekanntmachungen.

Königliches Soolbad Elmen (Salze)
 Station Schönbeck a. E. der Magdeburg-Halle-Leipziger Eisenbahnlinie
 Post- und Telegraphen-Station Gr.-Salze, Droschken-Gärthung.
 Saison 15. Mai bis 15. September.
 Heilkräftige **Soolwannen-** und **Sool-Dunst-Bäder** in neuen **Badehäusern**, **Sool-Bassin-** (Schwimm-) **Bäder**, **Sool-Trinkquelle**, **Bromreiche Mutterlaugen**, **Trinkhalle** für alle Mineralwasser-, **schwefeliger Molk**, **Ozoneiche Luft** an dem 2 Km. langen Gradwerk. Pensionen für Kinder. **Auskunft** durch die **Königliche Bade-Inspection**, Schönbeck a. E., im April 1880.
Königliches Salzamt.

Bekanntmachung.

Die noch laufenden Obligationen der im Jahre 1856 zur Einrichtung der hiesigen Gasbeleuchtung aufgenommenen 5 %igen **Anleihe der Stadt Halle** werden hiermit zur **Rückzahlung am 1. October** er. von uns **geündigt** und die Inhaber solcher Obligationen aufgefordert, dieselben nebst den noch dastehenden Coupons Nr. 9-20 an diesem Tage, — und zwar bei einer Zahl von 10 und mehr Stück unter **Beifügung** eines **Nummernverzeichnisses**, in **unserer Kämmerlei** zur **Einlösung** zu präsentieren.
 Der Betrag etwa fehlender Coupons wird **selbstverständlich** vom **Kapital** gefahrt werden.
 Halle, den 15. April 1880.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Unter **Bezeichnung** auf unsere **Bekanntmachung** vom 13. April d. J. wird **hierdurch wiederholt** in Erinnerung gebracht, daß die **Klassen- und Gemeindefinanzverträge**, die **Staats-Grund- und Gebäudesteuererträge**, sowie die **Gemeindesteuererträge** für die **Monate April und Mai d. Js.** unmittelbar nach **Empfang** der darüber **laufenden Steuerzettel** an unsere **Kämmerlei II** abzuführen sind und daß die **Zahlung** nicht bis zur **Empfangnahme** der **städtischen Grund- und Wirthschaftssteuerzettel**, welche wegen der **umfangreichen Vorarbeiten** vor **Ende** des Monats **Mai d. Js.** nicht **ausgereicht** werden können, **hinangeschoben** werden darf.
 Erfolgt die **Einzahlung** der **vorgerathenen Steuerbeträge** innerhalb der **nächsten 8 Tage** nicht, so haben die **Einzügigen Executionsmassregeln** zu **gewärtigen** und die **ihnen** daraus **entstehenden Nachteile** sich **selbst** zu **zufrieden**.
 Halle a/S., den 29. April 1880.
Der Magistrat.

Berlin-Anhaltische Eisenbahn.

Vom 1. Mai er. beträgt die **Gültigkeitsdauer** der **Retour-Billets** auf **unsern** sämtlichen **Bahnhöfen**, **ezel** der **Strecke Suhlfurt-Zulzenberg** **zwei** **Kalenderbeträge**, den **Tag** der **Billetlösung** voll **eingerechnet**, **berart**, daß die **Gültigkeit** **gedauert** **bleibt**, **wenn** die **Reise** **spätestens** mit **einem** **Tag** **statifindet**, **beffen** **Abgang** von der **Bestimmungsstation** **folgt** **unmittelbar** **nach** dem **Abfall** des **letzten** **Gültigkeitsbetrags**. **Retour-Billets**, **welche** **am** **Tage** **vor** **einem** **Sonntags** **festtage** **gelöst** **worden**, **sind** **nach** dem **dritten** **Tage**, **resp.** **bei** **unmittelbar** **auf** **einanderfolgenden** **festtagen** **am** **Tage** **nach** dem **letzten** **zur** **Rückfahrt** **gültig**.
 Berlin, den 27. April 1880.
Die Direction.

Reise-Unfall-Versicherung.

Die **Versicherungs-Gesellschaft „Thuringia“ in Erfurt** gewährt **Versicherung** gegen alle **körperlichen Beschädigungen**, welche durch **Unfälle** auf **Reisen** innerhalb der **Grenzen Europa's** **zugeführt** werden, **gleichviel** ob diese **Reisen** per **Eisenbahn**, **Schiff**, **Wagen** oder **zu** **Pferde** **unternommen** sind. — **Als** **Reise** **wird** **während** der **Versicherungsdauer** **auch** jede **gewöhnliche** **Spazierfahrt** **zu** **Wagen**, **jede** **Benutzung** der **Droschke**, **jeder** **Dienst** oder **Spazierritt** **betrachtet**.
 Die **Prämien** betragen **für** je **1000** — **Versicherungssumme** **auf** die **Dauer**: von **8** **Tagen** **1/2** — **30** **1/2**, von **1** **Monat** **1/3** — **75** **1/2**, von **3** **Monat** **1/4** und von **1** **Jahr** **1/5**. —
Policen **sind** **unter** **Angabe** **des** **Namens** **und** **Zamens** **des** **Standes** **und** **des** **Wohnortes** **bei** der **Direction** **in** **Erfurt**, **sowie** **bei** **sämtlichen** **Vertretern** **der** **Gesellschaft**, **in** **Halle** **a/S.** **bei** **dem** **Hauptagenten** **Herrn** **Theodor Lange** **zu** **haben**.



Für Industriebahnen und Gruben

empfehle ich als **langjährige Specialität**:
Eisenbahn- u. Grubenschienen in **Eisen** und **Stahl**, **nebst** **allem** **Zubehör**,
Getemperte Stahlgussräder, **vorzüglichstes** und **billigstes** **Räder-Material**,
Radgetriebe, **ganz** **aus** **Stahl**, **völlig** **unverwundlich**, **sehr** **leicht** **bei** **sparsamem** **Verbrauche**,
Complete Transport- u. Foerderwagen, in **besten** **Constructionen**, **eigenes** **Fabrikat**,
Belag- u. Drehplatten **aus** **Guss** und **Schmießeisen**, **schlicht**, **gerippt** **und** **durchbrochen**, **sowie**
sämmtliche Stahl- und Eisenhüttenproducte.
Otto Neitsch.

Anf der von Heildorf'schen Braunkohlengrube Pauline bei Stöbnitz werden Prekohlenteine pro Mille zu 8 Mark 25 Pfg. inclusive Ladegeld abgelassen.
Die Gruben-Verwaltung.

Für Zahnleiden.
 Künftliche Zähne u. ganze Gebisse, Plomb., Reparatur, Zahnst. bes. f. **Julius Sachse jun.** gr. Wlrichstr. 20 II. Eingang Silbergasse.
 Landwirthschaftsgerath, alt u. jung, m. f. gut. Mt. weist fof. u. 1. Juli n. **Pauline Fiedinger**, H. Schlamms. 1 herrsch. Diener f. Stelle d. **Pauline Fiedinger**, H. Schlamms. 3.

In einer Anzahl Exemplare der 2ten Beilage zu Nr. 103 dieser Zeitung ist in der Subscriptions-Anzeige der Deutschen Bank statt „bei der Frankfurter Hypothekendarbant 1 11 ca. zu lesen: 1 : 10 ca.“

Wegen Aufgabe meines Schirmgeschäfts verkaufe ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen und zwar empfehle
Entoutcas in Zanella mit seidener Kante „ 2.—
Entoutcas in Levantine in den neuesten „ 3.50
 Müstern
Entoutcas in Damassée in glatten Stoffen „ 6.—
 und schwerer Seide
Thurmschirme in eleganter Ausstattung „ 3.—
Touristenschirme in den verschiedensten Dessins „ 2.—
Spotbillig eine **Partie** zurückgegriffener **Sonnenschirme** in **Wolle** und **Seide** mit **Futter** bereits **von 75 Pfennig** an.
Frdr. Ernst Spiess,
 Halle a/S., Leipziger-Strasse 2 (alte Post).

Soolbad Sulza (Stat der Thür. Bahn.)
 ist eröffnet von Anfang Mai. Auskunft über die Mineralquellen, Kurverordnungen, Wohnungsverhältnisse ertheilen die Bediente: Dr. Zänger und Dr. Schenk. Die Badedirection.

Für Landwirthe.
 Unter Vager von glanzreichen Aub- und Biederdrüpfen, Schweinebrägen, Abzugsrinnen, Thurndrüpfen u. Wasserleitungen, Drainröhren in allen Metallen, künstlichen Plastersteinen zu Stallpflasterungen u. sowie Dingegehys vorzüglicher Qualität halten zu billigen Preisen beizens empfohlen.
Ed. Lincke & Ströfer, Reg. 1.

LIEBIG Company's **Fleisch-Extract.**
 aus **FRAX-BENTOS** (Süd-Amerika).
Nur ächt wenn die Etiquette eines jeden Topfes nebenstehenden Namenszug in blauer Farbe trägt.
Fleisch-Extract ist eingekochte Bouillon und dient zur sofortigen Herstellung einer sehr billigen und vortrefflichen Kraft-Suppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller unserer Suppen, Gemüse und Fleischspeisen.
 Zu haben bei den grösseren Colonial- und Esswaaren-Händlern, Drogulsten, Apothekern etc.

E. Schering's Pepsin-Essenz, nach Vorschrift von Dr. Oscar Liebreich, Professor der Arzneimittel-Lehre an der Universität zu Berlin. Acute Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenver schleimung, die Folgen übermässigen Genusses von Spirituosen u. s. w. werden durch diese angenehm schmeckende Essenz binnen kurzer Zeit beseitigt. Preis per Flasche 1 M 50 $\frac{1}{2}$ und 2 M.
E. Schering's reines Malzextract. Bewährtes Nahrungsmittel für Wiedergenesene, Wöchnerinnen und Kinder, sowie Haasmittel gegen Husten und Heiserkeit. Preis per Flasche M 0.75.
E. Schering's Malzextract mit Eisen. Leicht verdauliches Eisenmittel bei Blutmuth (Bleichsucht) etc. Preis per Flasche M 1.00.
E. Schering's Malzextract mit Kalk. Schwächlichen Kindern, namentlich solchen, welche an sogenannten „englischer Krankheit“ (Rachitis) leiden, zu empfehlen. Preis per Flasche M 1.00.
Drogen, Chemicalien, deutsche und ausländische Specialitäten empfiehlt **Schering's Grüne Apotheke** in **Berlin, N., Chausseestr. 19.** Niederlagen in **Halle a/S.** in allen Apotheken.

Schafvieh-Verkauf. Auf dem Größl. v. Hagen'schen Rittergut zu Niedergerbra, Station Solitz, finden 120 Winterdrüpfen zur Zucht und 103 Jährlingslammen zum Verkauf. (Weich ist groß, Mitte März geladoren.)
 Ein verheir. j. Kaufmann, im Besitz von 40-50,000 M sucht sich an e. nachtheilich rent. Fabrikgeschäft zu betheiligen, eine Fabrik zu pachten oder als Theilhaber in ein Prob. oder ähnliches Engros-Geschäft einzutreten resp. solches mit zu begründen. Dfs. sub A. Z. # 9 abzug. an **Ed. Stürzrath** in der **Exp. d. Bl.**
 Ein Paar starke Arbeitspferde sind zu verkaufen bei
Rammol in Rietleben.
Pelzsachen übernimmt zum **Conserviren** **Chr. Voigt.**
 Gesucht ein durchaus tüchtiger, verh. älterer **Zimmerpolier**. Nähere Auskunft ertheilt der Bauherr **Schulze** zu **Satzmünde.**

Sonnabend den 8. Mai d. J. Nachmittags 6 Uhr soll im **Schätzchen** das **Grundstück** zu **Capellenende** das **Aufwerfen** einer **Strecke** **Weges**, sowie **acht** **Werken** von **70 Schätzchen**, **Kies** **öffentlich** **verkauft** werden.
 Meiburg, den 3. Mai 1880.
Der Ortsvorstand.

Gutsverpachtung.
 Eine herrschaftliche Domäne von 300 Morgen Land und Wiesen, in angenehmer Lage Thüringens an Bahnhöfen und Städten, noch 11 Jahre gepachtet, ist eingetretener Familienverhältnisse wegen abzugeben. Zur Uebernahme mit Caution sind 10,000 Thaler erforderlich. Franco Anfragen unter A. No. 3 bef. **Ed. Stürzrath** in der **Exp. d. Bl.**
 1 wenig gebrauchte Landdauer Kalesche u. 2 Halbchaisen zu verk. **Leipzig, Münzgasse 12.**

Ein **Boiten** **Neße** **von** **echten** **Havanna-** **und** **Import-Cigarren** zu 150-400 M. **solten**, **um** **damit** **zu** **räumen**, **20%** **billiger** **abgegeben** **werden**.
J. Neumann.

Pianino und Flügel aus den Fabriken von **Steinway & Sons, New York**, **J. Feurich, Leipzig**, **Th. Steinweg Nachf., Braunschweig**, und anderen **alten** **bewährten** **Fabrikanten** **empfehlen** **zu** **Fabrikpreisen**.

Hermann Tuch jun., Magdeburg, Fürstenwallstr. 7.
Bad Lauchstädt.
 Zum **Himmelfahrtsfest** **Nachmittags** **Promenaden-Concert**, **bei** **ungünstiger** **Witterung** **im** **Kurjaal**, **Abends** **Ball.**
L. Eberhardt, Restaurateur.

Dölau.
 Zu **Himmelfahrt** **von** **Nachmittags** **3** **Uhr** **labet** **zum** **Zanpergungern** **freundlich** **ein** **C. Nagel.**
Grosses Concert
 zum **Himmelfahrtsfest** **im** **Walde** **bei** **Bahnhof** **Riedstedt.**
Kiessler, Wirth u. Hotelbetreuer.

Gross-Gräfendorf.
 Zum **Himmelfahrtsfest** **Saal-Einweihung**, **Nachmittags** **von** **3** **Uhr** **Concert**, **Abends** **Ball**, **gegeben** **von** **der** **Stadt-Kapelle** **zu** **Giesleben**, **wogu** **freundlich** **einladet**.
H. Dämmler.

Zörnitz.
 Zum **Himmelfahrtsfest** **labet** **ich** **freundlich** **ein** **Freitag** **Nachmittags** **von** **3** **Uhr** **Concert**, **danach** **Ball.**
A. Freyberg.

Kronprinz.
 Mittwoch den 3. Mai 8 1/2.

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
 Heute wurden durch die Geburt eines kräftigen Jungen hoch erfreut **H. P. Döwe** und **Frau** **Pauline** **geb. Schöle.**
 Biebertz, den 1. Mai 1880.

Verlobungs-Anzeige.
 Die **Verlobung** **unserer** **Fliegepöchter** **Ida** **mit** **Herrn** **Anton** **Wiesinger** **Max** **Hoyer** **hier** **beiden** **sich** **Freunden** **und** **Bekanntem** **ergebenst** **anzugeben**
Fr. Wierprecht **und** **Frau** **Wendig**, **den** **3. Mai** **1880.**
 A. B. e. f.
Ida **Waage**
Max **Hoyer.**



Dividende von circa 4 % entfällt. Man kann also darauf rechnen, daß in einem vollen Betriebsjahre etwa 4 Prozent zur Verteilung kommen werden. Die Anstalt ist eingetragelt in Wambden bei drei verschiedenen Abteilungen, medicinische Wäber aller Art, russische Dampfdruck- und römisch-irische, Wöden und endlich enthält sie ein großes Schwimmbad, welches Sommer und Winter mit immer frischem und auf 20° C. erwärmten Wasser gefüllt und abwechselnd für Herren und Damen geöffnet ist. Von den letzteren haben in der kurzen Zeit des Bestehens der Anstalt sich bereits eine große Zahl zu fertigen und wirksamen Schwimminstrumenten herangebildet, vorher bestand hierorts für Schwimmer gar keine Gelegenheit zum Schwimmen und auch die Schwimm-Anstalten für die Herren liefen viel zu wünschen übrig, da unser Hauptfluß sehr kalt und das in den Bestimmungsbereichen ziemlich flach war.

Gründer, 2. Mai. In der verflochtenen Woche hat unser Gewerbe-Bereich für jetzt keine Vorträge und Versammlungen geschlossen; im Sommer pflegen die Gründer für derartige Sachen kein Interesse zu haben. Auch die Theater besellen sich ihre Saisonen zu schließen; das Kaisertheater hat das heute mit einer Vorstellung des „Jongleur“. In der vorigen Woche war „Die Heermusik“ und andere Operetten und Volksstücke zur Aufführung gekommen. — Das Theater des Konzert- und Theater-Bereichs, in dem die Weimarischen Hofdramatiker spielen, beschäftigt noch ein paar Dramenverfassungen (Straballa und die Entführung oder Fidelejo) zu bringen, nachdem es neulich eine neue Oper Alibi von G. Schmitz vorgeführt hatte. Diese nichtliche Oper spielt in Kobra und Maria bei Jena und behandelt einen lustigen Streich einiger Studenten, welche allerlei Unlust treiben und nachher ihr Alibi beweisen. Die Musik war zwar nicht sehr originell, aber doch heiter und gefällig, namentlich zeichnete sie sich durch viele Reminiscenzen und Studentenlieder aus, die Ouverture war fast nichts als ein daraus zusammengefügtes Potpourri.

88 Mühlhäuser, 3. Mai. Der Hühner, in dessen Hause am vorigen Sonnabend Feuer ausbrach, ist auf den Verdacht vorläufiger Brandstiftung hin in Untersuchungshaft abgeführt.

In Nordhausen wird in nächster Zeit mit dem Bau des Gebäudes der Blaustiftung begonnen werden. Dasselbe wird auf dem von Wankler Fräulein geschenkten Bauplatze erbaut werden. Das Gebäude wird nach den Angaben der „Nordh. Ztg.“ für 60 Personen eingerichtet, mit einer Dampfheizung versehen und in Ziegelsteinbau mit gepreßten Steinen verfertigt, ausgeführt werden. Die Gesamtkosten des Baues sind auf ca. 95,000 M. veranschlagt.

Aus Weimar schreibt man, daß der Kronprinz den Kaufaufführungen mit großem Interesse gefolgt ist und sich ungemein befriedigt sowohl über die Textbearbeitung, die scenische Einrichtung und die Musik, als auch über die Darstellung selbst geäußert hat.

Kunst und Wissenschaft.

— Stella Gerber, die seit zwei Jahren die Gattin ihres heimlichen Amputierten Gendarmen ist, ist am Sonntag in Bologna Mutter einer Tochter geworden. Das Paar bewohnt in Bologna ein Anwesen, das Gendarm für einen Teil des Geldes, welches seine Gattin in Berlin, Petersburg und London erworben hat, angekauft hat. Seit etwa einem halben Jahre leidet die berühmte Sängerin sehr mit ihrem Gatten in voller Zurückgezogenheit.

— **Hilf!** Dacht ist zur Zeit von Opernkomponisten der gedruckte Ueberritt. Gegenwärtig werden drei Texte von ihm in Musik gesetzt, und zwar „Der Fremdling“ durch Goldmark in Wien, „Der Schindler von Kreuzberg“ durch Hill in Leipzig und „Perdub und Zeman“ durch Dr. Kocz in Estern.

— **Auf dem „Pere-Adahie“** ist vor einigen Tagen das von Chapu gearbeitete Grabdenkmal der Gräfin d'Agolt, als Schriftstellerin bekannt unter dem Namen: Daniel Stern, enthüllt worden. Sie war bekanntlich die Mutter der zwei Schwestern Franz Liszt's, der Gräfin Richard Wagner's und der verstorbenen Frau Emilie Klüver's. Daselbst befindet sich ein Grabmal und Wärmor mit drei allegorischen Figuren in menschlicher Größe und der Büste der Gräfin, jammert als farrarischen Wärmor, und hat eine Höhe

von 7 Meter. Außer ihrem Namen und dem Datum: 1865—1876 sind nach die Titel einiger ihrer Hauptwerke, wie: Méliha, Essai sur la Liberté; Equisses mortelles; Jeanne d'Arc; Dante et Goethe; la République de Pays-Bas u. A. angegeben. Die Gesamtkosten betragen sich auf 40,000 Francs.

Vermischtes.

[Ein hochbetagter Bittwer.] Unter der Ueberschrift „Ein reales Heirathsgegniß“ finden wir in Meininger Zeitblatt folgende bemerkenswerthe Annonce: „Nachdem ich hener freigeizig aus dem fernem Süden Juridengelehrer war und hierselbst ein altes trauriges Heim aufgesucht und gefunden habe, mußte ich das traurige Geschick erleben, daß mir bald darauf meine selbste Lebensgefährtin durch einen jähen Tod von der Seite genommen ward. Diefelbe wurde nämlich zwischen Schollen, die der leghimig große Gesang an dem Ufer der Berna, etwa hundert Schritte unterhalb des mittleren Stages, abgesetzt hatte, als Viehe aufgefunden. Meine Bemühungen, die ich darauf verwendet habe, um die Ursache ihres jähen Todes zu ermitteln, sind leider bis jetzt nicht von Erfolg gewesen. Anfangs untröstlich, nöthigend mich doch meine Familienverhältnisse, mich bald wieder, nach einer neuen Gemahlin umzutun, wurde mir darauf bedachtener näheren und weiteren Aufschlüsse sind indeß bis jetzt nicht von dem gewünschten Erfolg gewesen. So sehe ich mich denn veranlaßt, zu versuchen, auf dem schon lange nicht mehr ungewöhnlichen Wege, nämlich mittelst einer Zeitungsannonce, zu meinem Ziele zu gelangen. — Der Heirathsgegniß, auf dem diesem Wege eine Lebensgefährtin zu erobren such, ist ein sehr hochbetagter Bittwer, denn es ist kein Geiziger, als der . . . Storch auf dem vormaligen Zinsgebäude, Erneuerungsstraße 49, zu Weiningen.

[Ein Provinziale der nächsten Art] besuchte am Freitag das Luisenstädtische Theater in Berlin. Man gab dort die Salinger'sche Fosse „Ein theates Haus“, in welcher u. A. eine Frau wegen 50 M. rückständiger Miete emittirt werden soll. Der gütige Mann sieht dem Vorgange auf der Bühne mit erster Miene zu, zuhören wollen ihm aus den Augen; endlich hört er seine Geliebte hervor und ruft mit der Würdigung bebender Stimme der betreffenden Darstellerin zu: „Hier sind die 50 M.“ Der (auf den Hauswirth geend) soll keine Fremde an Ihnen haben!“ — Gewiß eine Anerkennung für Dichter und Darsteller!

[Der Spähgenpaß erfindet.] Der Spähgenpaß ist seit dem 27. April für Kaderfahrer geöffnet. — In Oranienbush ist der Maloapass dieses Jahr schon am 16. März eröffnet worden; das war nach den Aufstellungen des Bedingungs-Waßschla in den letzten 20 Jahren zum ersten Mal so früh der Fall. Seit letztem Sonnabend ist auch der Zuluapass für Kaderfahrer geöffnet. [Walbrand.] Aus Leipzig, 2. Mai, wird dem M. Z. gemeldet: Zwischen den Dörfern Jagen, Höffingen und Station Untertill kommt seit gestern (Sonnabend) Auen meistweilend Frivat- und Staatsforst. 3000 Eubaten und Arbeiter sind aus Gelle, Uelgen und Bodenbach zur Befämpfung requirirt, man hofft morgen (Montag) früh des Feuers Herr zu werden.

Bereins- und Versammlungswesen.

Die diesjährige Generalversammlung des „Allgemeinen Deutschen Sachhändlervereins“ findet am 13. und 14. Mai in Hamburg, Hotel de l'Europe, statt. Die Programm-Einleitung ist folgende: am 13. Mai Abends um 11 Uhr Vormittags im Hotel de l'Europe, dann gemeinsames Diner ebenfalls. Abends 8 Uhr des Theaters; — am 14. Mai Abends um 10 Uhr im Hotel de l'Europe, um 12 Uhr Fahrt zu der Villa des Baron Mühlendeker, Deutscher daselbst; darauf Dampfschiffahrt bis Stade und um 6 Uhr gemeinsames Diner in Blansene. — Meldungen betrefend der Theilnahme am Diner am 13. und betrefend Theaterbillette sind bis 12. Mai an die Herren Besitzer des Hotel de l'Europe zu richten. — Mitgliederlisten sind ebenfalls bei Beginn der Beratungen zu haben.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches. — **Wien** 3. Mai. Die Generalversammlung der böhmischen Westbahn beschloß, eine Superdividende von 2 fl. zur Verteilung zu bringen, 20,000 fl. für den Pensionsfond und 50,000 fl. für die im Jahre 1875 gebildete Spezialreserve zu verwenden; 30,794 fl. sollen zurückgezahlt werden.

Wochenbericht der Reichsbank.

Berlin d. 30. April. (Eigen d. 23. April, Activa.)

1) Metallbestand (der Bestand an ausländischen Währungen) den 30. April	44,929,000	3un.	104,000
2) Gold in Barren oder ausländischen Währungen	29,892,000	3un.	6,331,000
3) do. an Noten und Banknoten	843,984,000	3un.	17,355,000
4) do. an Wechseln	49,395,000	3un.	7,055,000
5) do. an Bankfordorderungen	49,395,000	3un.	7,055,000
6) do. an Effekten	29,266,000	3un.	11,000
7) do. an sonstigen Aktiva	23,913,000	3un.	79,000
8) das Grundkapital	130,000,000	unverändert	
9) der Reservefonds	15,529,000	unverändert	
10) der Betrag der umlauf. Noten	774,409,000	3un.	33,721,000
11) die sonstigen passiven Mittel	174,836,000	3un.	3,478,000
12) die sonstigen passiven Mittel	534,000	3un.	58,000

Bericht des Sekretärs des Körnervereins in Halle.

Halle a. S., den 4. Mai 1880. Preise mit Ausschluß der Courtagen

Bei den Sorten aus erster Hand.

Reisen 1000 Kilo feine Stimmung getrennte Sorten	156—200	M.	
mittlere 214—220	M.	feinere 222—226	M.
Reisen 1000 Kilo 180—184	M.		
Reisen 1000 Kilo feine, Sortung für gute gewöhnliche Sorten, feinerere und Spezialgetreide unverändert, außergeringerer 160—170	M.	mittlere 175—185	M.
feinere und Spezialgetreide 190—200	M.		
Getreide 50 Kilo 15—15,50	M.		
Getreide 1000 Kilo 75—150—161	M.		
Mais 1000 Kilo Donau 162—164	M.	amerikan. 146—150	M.
Lupinen 1000 Kilo 100—105	M.		
Stärke 50 Kilo unverändert, 2,25—22	M.		
Spiritus 10,000 Liter pökt. loco liegend, Kartoffel- 62,50	M.	R.	R.
ohne Anschlag			
Nußöl 50 Kilo 26	M.	gefördert	
Colard 50 Kilo 6—6,25	M.		
Wachspeis 50 Kilo, fremde 4,50	M.	heilige 5,50	M.
Putzmittel 50 Kilo 5	M.		
Kette Roggen 50 Kilo 6	M.	Weizenhalbsaalen 5,30—5,40	M.
Weizenhalbsaale 5,75	M.		
Delfischen 50 Kilo loco und auf Termine 7—7,30	M.		

Getreidebericht von H. Wagner & Sohn.

Halle a. S., den 4. Mai 1880. Es zeigte sich heute etwas mehr Frische für Weizen, auch einzelne für Roggen, aber höhere Preise waren nicht mehr erreichbar. Man beachte!

Reisen p. 12 Sacke à 85 Kilo brutto	222—228	M.	geringere und mittlere Waare 201—221	M.	
Roggen p. 12 Sacke à 84 Kilo brutto	180—183	M.	Getreide p. 12 Sacke à 75 Kilo brutto	156—174	M.
Getreide p. 12 Sacke à 50 Kilo brutto	97—97	M.	Getreide p. 12 Sacke à 50 Kilo brutto ohne Anschlag		
Mais p. 1000 Kilo Donau-netto 165	M.	amerikan. 135—140	M.	auf Lieferung billiger.	
Lupinen à 1000 Kilo netto	105	M.			

Deutsche Seewarte.

Ueberlicht der Witterung am 3. Mai. Die größtentheils schwache Luftbewegung über Europa wird heute bestimmt durch eine flache, ganz Frankreich, Italien und Südwest-Deutschland einschließende Depression, ein bedeutendes Maximum über Centralasien und ein Maximum im Nordwesten von Island. Trübtes Wetter mit Niederlagen herrscht besonders in Südwest-Deutschland und Ungarn, doch sind auch über Island und Schottland bei heftigen Nordwinden und abnehmender Temperatur beträchtliche Niederlagen vorgekommen. Im Allgemeinen ist die Temperatur gestiegen. Nachts etwa 11½ Grad, tags 16,7 Grad. Die Temperatur in Genuß-Graben war in nachgekommenen Städten folgende: in Haparanda + 7,0, Petersburg + 6,0, Hamburg + 10,3, Bremen + 11,3, Paris + 8,6, Karlsruhe + 8,6, München + 8,4, Leipzig + 12,2, Berlin + 12,0.

Dekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Hebammen **Wilhelmine Wagner** zu Lebnendorf, **Wilhelmine Stodhuf** zu Gröllwitz und **Kaufe Kuntz** zu Trebnitz sind als Bezirks-Hebammen und zwar **Frau Wagner** für Lebnendorf, **Trebnitz u. G.** und **Rehitz**, **Frau Stodhuf** für Gröllwitz und **Grimitz u. G.**, **Frau Kuntz** für Trebnitz mit **Wiedewitz** vereidigt worden. Halle a. S., den 24. April 1880. Der königl. Landrath des Saalkreises, geheime Regierungsrath **C. v. Krosigk.**

Stechbrief.

Gegen den Kaufmännischen **Ernst Gustav Wollmann** aus Hirschfeld, daselbst geboren am 3. Mai 1862, welcher sich ist, die Untersuchungs-haft wegen Unterschlagung verhängt. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gericht's-Gefängnis hier abzuliefern. Halle a. S., d. 1. Mai 1880.

Königliche Staatsanwaltschaft. von Moers.

Die Versammlung des **Bereins der Aerzte im Reg.-Bezirk Merseburg** und dem **Herzogthum Anhalt** findet am **11. Mai** Vormittags **11 Uhr** in der **neuen chirurgischen Klinik** zu **Halle** statt. Tagesordnung: 1. Geschäftliches. 2. Herr **Prof. Dr. Graefe** über die Principien der Behandlung entzündlicher Conjunctiv-„Erkrankungen“. 3. Herr **Geß. Med.-Rath Prof. Dr. Volkmann** Demonstration einiger chirurgischen Krankheitsfälle. Gäste, von Mitgliedern eingeführt, sind willkommen. Der Vorstand.

Gewerbe-Ausstellung in Nordhausen 1880. Verpachtung der Restauration.

Bestandten werden ersucht, ihre Offerten bis **Spätestens den 15. Mai** cr. in unserm Bureau, Markt Nr. 26, versiegelt niederzulegen, an welchem Tage Morgens 11 Uhr die Eröffnung derselben stattfindet. Die Bedingungen sind innerhalb der Geschäftsstunden im Bureau einzusehen oder abschriftlich zu beziehen.

Das Haupt-Comité.

Eine neuerrichtete **Kuh** mit **Stab** verkauft **C. Koch** in Gorseleben bei Salzünde. **Handrollwagen** und **starke Gunderswagen** sind billig zu verkaufen. **Wuchererstraße 34.**

Vortheilhafter Kauf.

Wegen vorgerücktem Alter beschließ ich meine in dem schönen **Wühlthale v. Gienberg**, Saachsen-Altenburg gelegene, im guten Stande und guter Wirthlage, ansehnlicher Wasserkrast, befindl. sogen. **Herrmannsmühle** mit **2 Wühlgräben** und **Schneidemühle** nebst **50 preuß. Mrg.** gutes Feld u. vorz. **Wiesen** mit vollst. **Grute** und **Sammlt.** toden und lebenden Inventar unter sehr günst. Bedingungen zu verkaufen. Unterhändler werden verboten. **Herrmannsmühle bei Gienberg.**

Carl Serfling.

Ein **Grundstück**, sich eignend z. **Werkst.**, **Holzschank** u. f. w., am **Saalkor** gelegen, soll unter günstigen Bedingungen verkauft werden. **Reinertrag 29,070 M.**, **Forderung 15,000 M.**, **6000 M.** können daran sehen bleiben. Für **Restitutions** zu **ertragen Geißstraße 24** bei **H. Zeschmar.**

Gejucht.

ein **jung. Stud.**, am liebsten theol., z. **Beaufsichtigung der Schularb.** von **3 Kindern.** Als **Entschädigung** freudl. **ruhig** Geht, **Zimmer**, event. noch **h. Honorar.** **Absenzen** niederzuliegen sub **Ha. 5365 Rudolf Mosse, gr. Ulrichstr. 4.**

Stellegejucht.

Ein **verh. Dienst.** zuverl., **ger. Caval.** lerist, mit **best. Zeugnissen**, sucht **Stellung** als **solcher**, **Kaufherr**, **Kassabote**, **Comptoirbener** od. in **ähnl. Beschäftigung**. **Gef. Off.** unter **A. P. 12** postlagernd **Merseburg.** **3000 M.** sind **mit 1. Juli** cr. anzuleihen durch die **Annoncen-Expedit.** von **F. C. Demand Jr.** in **Leipzig.**

Ein neuerbautes über 7% rentirendes Haus in besserer Vorstadtlage Leipzig ist zu verkaufen durch

K. Antkath Dr. A. Engel. **Saalkirchnerstraße 28.**

Ein **mittlere Restauration** mit **vollständiger** und **bequemer** Einrichtung, **vorzügliche Lage**, **Eck** an **großem** **Bauplan**, ist unter **Umständen** zu verkaufen. **Näheres Leipzig, Bahnhofsstraße 118.**

Haus-Verkauf.

Ein in **heißer** Stadt in einer der **besten** Straßen in der **Nähe** der **Kaserne** gelegenes **Haus**, in welchem **z. B.** ein **Reisepferdgeschäft** betrieben wird, ist unter **sehr** günstigen **Bedingungen** zu verkaufen. **Näheres Auskunft** ertheilt **Gleitsch, Gerichtsvollzieher.** **Wittenberg, Weg. 2. Merseburg, d. 3. Mai 1880.**

Zu kaufen gesucht.

ein **Bauergut** unter der **Bedingung**, daß ein in **besser** Lage von **Nürnberg a. S.** **neuerbautes** Wohnhaus in **Zahlung** gegeben werden kann. **Gefällig** Offerten sub **M. 50** an **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig** u. **Nürnberg** a. S. d. **Erbeten.**

Zur **Veräußerung** eines **größeren**, **chemisch** **technischen** **Unternehmens** **berufen**, **suche** ich als **Socius** für **unser** **Fabrik** (Weißbleich) einen **thätigen** **Nachfolger**, **Techniker** oder **Kaufmann**, **welcher** über ein **Vermögen** von **M. 40** bis **50,000** verfügt. **Prosperität** ist **Auflage** für **Monate** hinaus **vorbekannt**. **Ueberegabe** kann **sofort** event. **anfang** **April** erfolgen. **Näheres** auf **Anfr.** unter **S. K. 253** bei **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig**. Eine **neuerrichtete** **Kuh** mit **Stab** zu verkaufen in **Holleben** Nr. 36.

Grundstücks-Verkauf.

Ein **Gasthof** mit **Dekonomie** in **Leipzig** 6 **Meile**, **enthalten** **2 1/2** **Mrg.** **Grün** u. **17 1/2** **Mrg.** **gutes** **Reis** (**Wassersboden**), **ist** mit **vollständigen** **Instrument** und **guter** **Grute** für **13,000 M.** bei **4—5,000 M.** **Anzahlung** zu verkaufen. **Alles** Näheres bei **Ed. Stadtrath** in **d. Oper** d. **34.**

Mein Lager von **H. Bad. Saatmais, Pferdesech-Saatmais, Futter- u. Zuckerrübenkerne**

empfehle den **Herrn Landwirthen** zu **billigsten** **Preisen.**

Causberg, im **Mai 1880.**

William Kohl.

Chili-Salpeter

zur **Rospüngung**, **verkauft** **jetzt** **billiger.** **Causberg**, im **Mai 1880.**

William Kohl.

Pa. Portland-Cement

in **ganz** **frischer** **Waare** **offert** **billigst** **William Kohl.** **Causberg**, im **Mai 1880.**

100 **Etal** **Stärke** (**Ribben** und **Gummel**), **und** **4** **hühng.** **schönes**, **großes** **Reis**, **verkauft**, **sofort** **ohne** **Abgabe** **des** **Herrn** **Reis**-**Großh.** **bei** **Dramantse**, **Saalbau.**

Zwei **überzählige** **Arbeitspferde**, **eine** **Kuh**, **die** **in** **einigen** **Tagen** **taugt**, **sind** **zu** **verkaufen** **bei**

Hädicke, **Raasdorf** **bei** **Glasgig.**

Zweite **Beilage.**

Die Wahl des Sprechers (Präsidenten) des englischen Unterhauses.

Interessant ist die Beobachtung, daß in England bei der Wahl des Sprechers des Hauses der Gemeinen mit harter Fähigkeit an den Traditionen und Formalitäten dieser Wahl festgehalten wird, welche diesen Traditionen gemäß von der Festlegung der Kandidaten abhängt, die allerdings nicht verweigert wird. Auch bei der diesmaligen Wiederwahl des Herrn Darn wiederholten sich die mit einer gewissen Feierlichkeit in Szene gesetzten Zeremonien, zuerst im Hause der Lords, dann im Hause der Gemeinen. Die künftigen Kommissäre erschienen im Oberhause an ihren Plätzen. Der Kaiser des schwarzen Staates (the Gentleman Visitor of the Black Rod) wurde abgeholt, um die Gemeinen zum sofortigen Erscheinen zu entlassen. Der Sprecher, begleitet von einer großen Anzahl der Mitglieder, erschien am Bureau und sagte, sich den künftigen Kommissären zuwenden:

Sie haben Ihre Herrlichkeit davon zu benachrichtigen, daß den Befehlen Ihrer Majestät gehorcht, Ihrer Majestät getreue Gemeinen in Ausübung ihrer unüberwindlichen Rechte und Privilegien die Wahl eines Sprechers vorgenommen haben, und diese Wahl auf mich selbst gefallen ist. So bitte ich nunmehr in Vertretung der Gemeinen und unterwerfe mich in aller Unterthänigkeit Ihrer Majestät selbstwörtlicher Befehlung.

Wortlaut der Vorstandler erwiderte: Mr. Brand, wir sind beauftragt, Sie zu versichern, daß Ihre Majestät die Wahl der Gemeinen für die Ausübung der unüberwindlichen Rechte, mit denen Ihre Gemeinen Sie betraut haben, so sehr durchzuführen ist, daß Sie auf bereitwilligste alle deren Sprecher anerkennen und beauftragt.

Und hierauf entgegnete der Sprecher: Ich unterwerfe mich in aller Unterthänigkeit und Dankbarkeit Ihrer Majestät selbstwörtlicher Befehle. Es liegt mir nunmehr ob, im Namen und Auftrag der Gemeinen des Vereinigten Königreichs, den gesammten und unerschreiblichen Rechte und Privilegien zu danken, welche Ihre Majestät unterthänigst im Namen der Gemeinen und in dem Namen der Gemeinen Sie betraut haben, so sehr durchzuführen ist, daß Sie auf bereitwilligste alle deren Sprecher anerkennen und beauftragt.

Der Vorstandler entgegnete nun: Herr Sprecher, wir sind ferner beauftragt, Ihnen mitzutheilen, daß Ihre Majestät bereitwillig alle Rechte und Privilegien anerkennt, welche den Gemeinen je von Ihren künftigen Vorgängern gewährt worden sind. Beweise ihrer Treue, mein Herr, sind Ihre Majestät, obgleich sie wohl weiß, daß Sie eine derartig sorgfältige Aufsicht nicht benötigt, Ihre Thron wahren und Thron abthut die günstigste Zeitung zu dem Zweck lassen.

Während der Abwesenheit der Mitglieder des House of Commons im Hause der Lords wurden die Thron in dem Sitzungssaal zu rücken, vor dem Tisch des Sprechers aufgestellt, und auf jeden Tisch drei neue Lehmannen gelegt. Nachdem der Sprecher, der mit einer gewöhnlichen Begrüßung und einer Rede zum dem Unterhause zurückgekehrt, hielt er folgende Ansprache an die versammelten Mitglieder:

Sie habe das Haus zu benachrichtigen, daß Ihre Majestät durch Ihre Kommission gerührt hat, meine Wahl zum Sprecher zu genehmigen, und ich habe in Ihrem Namen und zu Ihren Wünschen mein eigenes Bewußtsein auf Ihre Majestät eingeleitet für alle Ihre Rechte und Privilegien zu danken, welche Ihre Majestät in der Ausübung der Befehle Ihrer Gemeinen und in dem Namen der Gemeinen Sie betraut haben, so sehr durchzuführen ist, daß Sie auf bereitwilligste alle deren Sprecher anerkennen und beauftragt.

Der Sekretär, Sir L. Erskine May, vereidigte hierauf den Sprecher, daß das Haus unverzüglich darauf verließ und begleitet mit seiner Hausgenossenschaft und Amts-Ordnung zurückkehrte, um mit der Ausübung seiner Amtspflichten sofort zu beginnen.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 3. Mai. Die bisherige hiesige französische Botschafter, Texierren de Vort, welcher heute Nachmittag von der Kaiserin in Abschiedsaudienz empfangen wurde und morgen dem Kaiser empfangen werden wird, hat der „Polit. Korresp.“ zufolge, das Großkreuz des St. Stephan-Ordens erhalten.

Paris, 3. Mai. Deputiertenkammer. Berathung der Interpellation Lamy's (linkes Centrum) über die Dekrete vom 29. März. Bei Begründung seiner Interpellation bezieht Lamy die Giltigkeit der alten Gesetze, die zu Gunsten der Dekrete vom 29. März angeführt werden seien. — Der Justizminister Cayet wies die Giltigkeit dieser Gesetze nach, die keineswegs außer Kraft getreten seien. Diese Gesetze seien vielmehr stets in Anwendung gebracht worden, so oft man wollte, oem.h. man sie je zeitweilig aus Gleichgültigkeit oder frowärdiger Kontinenz ruhen ließ. Die Republik hat das Recht, sich zu verteidigen; die Regierung werde daher die Gesetzgebung in Anwendung bringen, wie es ihr Recht und ihre Pflicht sei. Sie werde die glorreiche Erbschaft der Väter nicht aufgeben. — Die Redner der republikanischen Partei erklärten, angeführt dieser Rede des Justizministers, auf das Wort verzichtet zu wollen. La Rochefoucauld-Biacca protestirte gegen die Dekrete im Namen der Freiheit. Lamy beantragte eine Tagesordnung, in welcher die sofortige Belegung eines Gesetzes über die Vereinigungen gefordert wird. Die Regierung beantragte den Leberzug zur einfachen Tagesordnung, welche mit 362 gegen 137 Stimmen angenommen wurde. Der Monarchist Wittschel wünschte die Regierung über die Anwendung des Municipalgesetzes in der Gemeinde zu interpellieren. Die Berathung dieser Interpellation wurde auf einen Monat vertagt.

— John P. Moore hat dem Eruchen des Direktors des „Journal des Debats“ nachgegeben, wird in seine frühere Stellung zurückkehren und nicht den Generalstaatsposten in Brüssel übernehmen.

Rom, 3. Mai. Der Ministerpräsident Cairoli hat an die Vertreter Italiens im Auslande ein Rundschreiben betreffend die Auflösung der Deputiertenkammer und die Neuwahlen gerichtet. In demselben wird hervorgehoben, daß das Ministerium sich den Wählern mit dem Programme nutzbringender Reformen im Innern, welches zugleich Veräußerung

und Verschönerung nach außen hinziehe, vorstellen werde. Dieses Programm entspreche dem Wunsche der großen Mehrheit des Landes.

— Ein aus Cripici, Nicotera und Zanarbelli bestehendes Comité hat Namens der Deputierten der Vinten, welche am 29. v. M. gegen das Ministerium stimmten, ein von 51 Deputierten unterzeichnetes Wahlmanifest erlassen, in welchem die Gründe für die Abstimmung vom 29. v. M. vorgelegt und die Wähler aufgefordert werden, von den Kandidaten der Vinten ein starkes, aufrichtiges Programm und eine entschiedene liberale Politik zu verlangen. In dem Wahlmanifeste wird zugleich der Wunsch einer Veröfentlichung mit den Freunden der Vinten, die für das Ministerium stimmten, ausgeprochen. Die neue konservative Partei beabsichtigt ebenfalls, Wahlkandidaten aufzustellen.

Nagusa, 3. Mai. Eine Abtheilung von 6000 Montenegroern ist nach Podgoriza abgegangen, um das Vordringen der bei Tuzi konzentrierten Albanesen gegen Podgoriza zu verhindern.

Deutsches Reich.

Berlin, den 3. Mai.

— In der hiesigen russischen Botschaft hat heute Nachmittag, zur nachträglichen Feier des Geburtsfestes des Kaisers Alexander, ein Diner stattgefunden, welches circa zwanzig Gebede umfaßte. Geladen waren unter Anderem der Reichskanzler nebst Familie. Fürst Bismarck ließ sich entschuldigen, dagegen wohnte Graf Bismarck und die Gemahlin des Reichskanzlers dem Diner bei, außerdem nahm auch Fürst Pahlenow daran Theil.

Der preussische Landtag wurde bekanntlich am 20. Februar vertagt, und zwar bis zum zweiten, am den Schluß über die Verträge der gegenwärtigen Session des Reichstages folgenden Beschlusse, nur für den Fall, daß die Session des Reichstages in der Woche vor Pfingsten geschlossen oder vertagt werden sollte, bis zum 20. Mai. Es dürfte also, wie es jetzt den Anschein hat, der Aufnahmestritt des Landtages am legersten Termine, also am Donnerstag nach Pfingsten, zu erwarten sein.

Die Veräußerung Brack's hat in Braunschweig am Sonntag unter sehr großer Theilnahme der Genußgesellschaften des Vertriebens stattgefunden. Die Polizei hatte anfänglich nicht tadeln wollen, daß die Veräußerung des am Dienstag Abend verstorbenen W. bis Sonntag verziehen werde, nachträglich trat sie aber nicht hindernd dazwischen. Im Trauerpaule wurde mit Bewilligung des Polizeidirektors der Reichstagsabgeordneter, Frischauf am Sarge sprechen. Dem Leichnamgenossen zuzufinden, während große Menschenmassen zu beiden Seiten des Zuges standen. Man trug keine Kränze, keine Schärpen, keine Schiefen, keine Blumen, nicht einmal ein Trauermähler erkante. Von dem Allen war Abstand genommen, weil man wollte, daß die Polizei nicht beleidigen dulden würde. So zogen Laufsche von Männern (Schweigen hinter dem Leichnamgenossen. Eherer Zug auf dem Kirchhofe eintraf, hatten sich dort wohl 60 schwargeliebte Vertreterinnen des Arbeiterstandes mit Vorber- und Blumenbouquets und sonstigen Aufmerksamkeiten eingefunden, um damit später das Grab zu schmücken. Der Kirchhof war abgeperrt; am Grabe wurde kein Wort gesprochen. Das Grabmal „Wie sie so sanft ruh'n“ wurde von einem G. S. G. vortragen vorgetragen. Still, wie die Menschenmassen gekommen waren, zogen sie wieder ab. Niemandes trug trotz der todeshaften Anführung von Menschen eine Ordnungswirrigkeit vorgenommen sein.

— Auf Grund des Sozialistengesetzes verbietet das Berliner Polizeipräsidium die vom 20. April d. S. datirte Nummer 4 der in der Zimpfstraße, U. Albert zu thun, Cui bei la Guillotiere 6, gedruckt und von W. Weisze zu Saint-Cloud bei Paris, Rue Royale 28, redigirten periodischen Druckschrift: „La Revue socialiste.“

— Wie die „Germania“ meldet, haben die reformirten Geistlichen der Grafschaft Bentheim in Westfalen den Beschluß gefaßt, daß bei Taufen unehelicher Kinder deren Mütter persönlich erscheinen und dieselben zur Taufe haben sollen, widrigenfalls die Taufe zu verweigern sei. Wir erwähnen diese von der „Germania“ gebrachte Nachricht nur in der Voraussetzung einer baldigen offiziellen Widerlegung derselben.

— Die weitere zunehmende Auswanderung soll, wie das „Kleine Journal“ mittheilt, bei dem Reichskanzler Erwägung finden die nationale Forderung für dieselbe, sowie die Erwerbung überseeischer Panteonstellen hervorgerufen haben. Es dürfte nemach die Vermuthung nicht unbedeutend sein, daß trotz der Ablehnung der Samoa-Verträge das Vorgehen des Reichskanzlers in der bezeichneten Richtung voraussichtlich beschleunigt und verstärkt werden dürfte.

Ausland.

Russland.

Durch die Ernennung des wissenschaftlich sehr gebildeten, das Amurgebiet genau kennen Stabschefs des 2. kaukasischen Armeekorps, General Baranoff, zum Kriegsgouverneur des Amurgebietes ist eine weitere vorbereitende Expeditionsmaßregel gegen etwaige chinesische Kriegszüge ergrißen worden. Diese Ernennung, welche das ganze genannte Gebiet vom östlichsteigen General-Gouvernement abtrennt und alle Truppen unter einen Befehlshaber stellt, ist wichtig, und wenn die Eventualität des Krieges näher rücken sollte, würde der General durch rasch und leicht auf den Kriegsschauplatz zu entsendenden Verstärkungen über eine ansehnliche Truppenmacht verfügen, während Peking zur See und durch ein Landungsgeheer, an welches sich ein japanisches Hilfskorps bei Korea anschließen dürfte, angegriffen werden soll, um den Krieg so rasch als möglich zu beendigen. Laßnache bleibt aber, daß man in Petersburg diesen losstehenden Krieg, bei dem überdies wenig Wahm zu holen ist, nicht wünscht.

England.

Die Spaltung unter den Home-Rulers scheint sich immer kritischer gestalten zu wollen. Barnell und sein Anhang haben beschloffen, sich von der liberalen Partei gänzlich zu trennen und im Unterhause Sitze auf der Oppositionseite einzunehmen. Während der ersten Sitzung nahmen die Deputierten Finigan und D. Donnell ihre alten Plätze zur Linken des Sprechersinches ein. Mr. Shaw, das Haupt der gemäßigten Home-Ruler, faß mit seinen Anhängern auf der ministeriellen Seite.

Niederlande.

Aus Haag, 1. Mai, wird geschrieben: Bei der Vertretung ter mit Buremburg abgeschloffen, nunmehr auch von der

Zweiten Kammer genehmigten Konvention hatte der Minister des Auswärtigen van Lynden das ganze Gewicht auf den finanziellen Ausgleich zwischen beiden Staaten gelegt und namentlich einen Grund angeführt, der nicht verfehlt, tiefen Eindruck zu machen. Er sagte nämlich, die Finanzfrage müsse schließlich erledigt werden, weil, wenn es nicht gefchehe, ernsthafte Verwicklungen in der Zukunft daraus entstehen könnten; denn es ist keineswegs unmöglich, daß binnen einiger Zeit die Stellung Rußlands in Europa eine ganz andere als heute sein werde. Es können Umstände eintreten, wo die Niederlande entweder einem unabhängigen oder einem der einen oder der anderen Nachbar-großmacht einverleibten Großherzogthum gegenüberstünden. In diesem Falle würde es für die Niederlande sehr gefährlich sein, wenn sie nach noch eine so heikle Sache, wie die Schuldenfrage ist, in Ordnung zu bringen hätten.

Afrika.

In Tunis blüht eine Eisenstraße internationaler Eifer-sucht. Zwischen Tunis und Coletta besteht eine kleine Eisenbahn mit einem Eisenbahn, dessen Ausbau nach Alger beabsichtigt wird. Die englischen Vertreter der Bahn verhandeln vor kurzem über den Verkauf derselben mit der Compagnie Suez-Kanal, derselben, die auch die Bahn von Sfax gekauft hat. Sie verhandeln der Gesellschaft, daß sie drei Monate lang das Verkaufrecht haben sollte, und der Agent der Engländer reiste nach Rom, um die englische Unternehmung des Verkaufsvertrages mit Rücksicht zu bewerkstelligen. Da aber erhielt er ein Telegramm von seiner Gesellschaft, die Verhandlungen seien abgebrochen; die Bahn sei schon an die durch Buremburg und Gern vertretenen Bernaltner der Linie Bona-Guelma verkauft. Man ist durch dieses Ereigniß sehr empfindlich berührt; zu bemerken ist übrigens, daß im vorigen Jahre in Tunis alle Welt überzeugt war, die Franzosen würden die Bahn aufkaufen, und in der That könnten sie allein ihr durch Anschluß an die algerische Linie zu wirklicher Bedeutung verhelfen.

Bericht

über die Sitzung der Stadtrathordnen-Versammlung vom 3. Mai 1880.

1. Die Veräußerung und Einführung der als Ertrag für die Herren Br. Müller und Dr. Beck neu gewählten Herren Stadtrathordnen Dehne, Klinkhardt und Loeb wurde durch den Herrn Oberbürgermeister v. Hof bewirkt und darüber ein besonderes Protokoll aufgenommen.

2. Referent: Herr Prof. Dr. Rohlfshütter. Der Magistrat beantragt, sich mit der Ausübung der Aufsicht des Bürgers aus dem städtischen Erben und des Reichthums von den öffentlichen Lehrstellen zu, nach Maßgabe der beschriebenen Bedingungen, auf 3 Jahre vom 1. Januar 1881 ab, erklären zu erklären. Dies geschieht. 3. Referent: Herr Dr. Gilmann. Der Magistrat beantragt, sich mit der Lebergabe der städtischen Krankepflege an die Kliniken der königl. Universität nach Maßgabe des Vertrages vom 27. Februar 1879, vomöglich schon zum 1. October d. e. einverstanden zu erklären. Demnach wird abget, daß die am 2. Mai d. B. unter dem Titel: Kapitalabfindung von 40 000 M bis zur völligen Herstellung der neuen städtischen Bauten zurückzubezahlen werden soll. Die Veranlassung tritt dem Magistrats-Antrag bei mit der Maßgabe und unter der Voraussetzung, daß 1. der Zeitpunkt der Ausführung des Vertrages mit der Universität erst um 10 ab geschickt, sowie die Zahlung des Absumms von 40 000 M erst dann entrichtet werde, wenn die innere Aufsicht auf der Marienstraße fertig gebaut ist; 2. daß die Stadt nicht auf ein einziges Jahr die Kranken wieder zuweisen soll; 3. daß die städtischen Krankenkassen, welche die Kranken zu unterhalten so lange aufnahm, bis die Ausführung des vorgedachten Vertrages eintritt.

4. Referent: Herr Fiebigler. Wegen die durch die Beschlässe der städtischen Behörden vom 12. und 24. September 1878 und der Stadtrath-Entscheidung vom 30. September 1879 für den Ausbau des städtischen Grundstücks große Steinstraße Nr. 24 und 25 — Galtsoff zum Adler — feigenheige Bauausführung, ist nicht nur von 4 Anwohnern der Zinfangerstraße innerhalb der vierwöchentlichen Anlauffrist die Beschwerde erhoben worden, sondern auch von dem Magistrat einer Erbauungsverordnung nach Zinfangerstraße ausgeprochen wurde, — sondern es hat auch die städt. Regierung zu Marienburg, als städtische Aufsichtsbehörde, auf Grund des § 39 des Kompetenzgesetzes vom 21. Juli 1876 der hiesigen Lokal-Vermaltung die Anweisung ertheilt, unter Zustimmung der städtischen Magistrat gegenüber erklärten Einverständnis mit der projektierten Bauausführung, die Zustimmung zu legerer nachträglich zu verlangen und ist die Lokal-Vermaltung dieser Anweisung unter dem 4. November 1879, innerhalb der gesetzlichen Anlauffrist, nachkommen. Demnach der Magistrat die Anweisung über die Erbauung der Grundstücke an die Stelle nie verstant und deshalb auch keinerlei die weiteren Schritte, solche im Wege der freiwilligen Verhandlung herbeizuführen, gethan hatte, so meinte er doch, daß eine winigende die Entscheidung der städtischen Aufsichtsbehörde über die Beschwerde gegen die Erbauungsverordnung nicht zu erörtern sei. Er berichtete deshalb in diesem Sinne unter dem 10. December 1879 an die Provinzial-Stadt zu Marienburg, als die nach § 17 des Gesetzes vom 21. Juli 1876 zu Entscheidung über die oben erwähnte Anwendung resp. Ergänzung der veranlagten Zustimmung der Orts-polizei-Behörde berogene Anhang. Der Provinzial-Rath hat indeß durch Beschluß vom 19. April d. den Magistrats-Antrag auf Ergänzung der v. städt. Polizei den Zustimmung zu dem Magistrat und die Anweisung über die Erbauung der Grundstücke nach Zinfangerstraße festgestellten Bauplan abgelehnt und in den Gründen jenes Beschlusses ausgeführt, daß es bei Feststellung einer Bauausführung für das fragliche Grundstück nicht allein darauf ankommen könne, daß die große Steinstraße gerade gelegt werde, sondern daß auch erzwungen werden müsse, ob nicht der Festlegung einer städtischen über die Durchführung der Einverständnisse nach der großen Steinstraße Zustimmung zu treffen sei. Diese Frage müßte aber im Herr Bertheilung entscheiden bejaht werden. Wegen der Entscheidung ist nach dem 19. April d. B. der Magistrat die Anweisung über die Erbauung der Grundstücke an den Herrn Minister für Handel z. zu prüfen, welche, da der Beschluß des Provinzial-Raths am 24. April d. bejaht worden ist, bis zum 15. Mai d. B. dem Vertreter eingeleitet werden sollte. Der Magistrat hat indeß nicht auf die Anweisung von jenen Vorgesetzten keinen Erfolg. Er beantragt vielmehr, daß bei den früheren Verhandlungen mit Herrn Deit alle hier berufenen Faktoren, namentlich auch die Stadtrathordnen-Versammlung darüber unterrichtet werden sind, daß die Durchführung der Zinfangerstraße durch den Adler nachträglich die nur zu erfolgen könne, wie dies in dem beigefügten Situationsplane vom 13. Juni und 9. December 1879 vorgehoben worden: Begehrte Veranlassung wolle sich mit den in dem gedachten Plane für die Fortführung der Zinfangerstraße durch das Adler-Bildung eingetragenen beiden Grundstücken unter Beibehaltung der im letzteren zu einem einheitlichen Grundstücks Nr. 24 und 25 der großen Steinstraße festgestellten Bauplan, einverstanden erklären. — Die Veranlassung bezieht die Angelegenheit einer Kommission bestehend aus den Herren Fiebigler, Dehne, Klinkhardt, Gertel und Schulte zur Vorbereitung zu übertragen und den Magistrat zu eruchen, wenn die Verhandlungen der Kommission feinen rechtzeitigen Beschluß der städtischen Behörden möglich machen sollte, die Beschwerde vorläufig einzulegen.

5. Referent: Herr Prof. Dr. Fiebigler. Durch das Abtreten des Herrn Dr. Gilmann am 30. April d. B. ist der Herr Dr. Gilmann abgetreten und beantragt der Magistrat deshalb, bezüglich einer Erbauungsverordnung nach Zinfangerstraße, welche die Ausführung der Erbauung der Grundstücke an die Stelle nie verstant und deshalb auch keinerlei die weiteren Schritte, solche im Wege der freiwilligen Verhandlung herbeizuführen, gethan hatte, so meinte er doch, daß eine winigende die Entscheidung der städtischen Aufsichtsbehörde über die Beschwerde gegen die Erbauungsverordnung nicht zu erörtern sei. Er berichtete deshalb in diesem Sinne unter dem 10. December 1879 an die Provinzial-Stadt zu Marienburg, als die nach § 17 des Gesetzes vom 21. Juli 1876 zu Entscheidung über die oben erwähnte Anwendung resp. Ergänzung der veranlagten Zustimmung der Orts-polizei-Behörde berogene Anhang. Der Provinzial-Rath hat indeß durch Beschluß vom 19. April d. den Magistrats-Antrag auf Ergänzung der v. städt. Polizei den Zustimmung zu dem Magistrat und die Anweisung über die Erbauung der Grundstücke nach Zinfangerstraße festgestellten Bauplan abgelehnt und in den Gründen jenes Beschlusses ausgeführt, daß es bei Feststellung einer Bauausführung für das fragliche Grundstück nicht allein darauf ankommen könne, daß die große Steinstraße gerade gelegt werde, sondern daß auch erzwungen werden müsse, ob nicht der Festlegung einer städtischen über die Durchführung der Einverständnisse nach der großen Steinstraße Zustimmung zu treffen sei. Diese Frage müßte aber im Herr Bertheilung entscheiden bejaht werden. Wegen der Entscheidung ist nach dem 19. April d. B. der Magistrat die Anweisung über die Erbauung der Grundstücke an den Herrn Minister für Handel z. zu prüfen, welche, da der Beschluß des Provinzial-Raths am 24. April d. bejaht worden ist, bis zum 15. Mai d. B. dem Vertreter eingeleitet werden sollte. Der Magistrat hat indeß nicht auf die Anweisung von jenen Vorgesetzten keinen Erfolg. Er beantragt vielmehr, daß bei den früheren Verhandlungen mit Herrn Deit alle hier berufenen Faktoren, namentlich auch die Stadtrathordnen-Versammlung darüber unterrichtet werden sind, daß die Durchführung der Zinfangerstraße durch den Adler nachträglich die nur zu erfolgen könne, wie dies in dem beigefügten Situationsplane vom 13. Juni und 9. December 1879 vorgehoben worden: Begehrte Veranlassung wolle sich mit den in dem gedachten Plane für die Fortführung der Zinfangerstraße durch das Adler-Bildung eingetragenen beiden Grundstücken unter Beibehaltung der im letzteren zu einem einheitlichen Grundstücks Nr. 24 und 25 der großen Steinstraße festgestellten Bauplan, einverstanden erklären. — Die Veranlassung bezieht die Angelegenheit einer Kommission bestehend aus den Herren Fiebigler, Dehne, Klinkhardt, Gertel und Schulte zur Vorbereitung zu übertragen und den Magistrat zu eruchen, wenn die Verhandlungen der Kommission feinen rechtzeitigen Beschluß der städtischen Behörden möglich machen sollte, die Beschwerde vorläufig einzulegen.

6. Referent: Herr Prof. Dr. Fiebigler. Durch das Abtreten des Herrn Dr. Gilmann am 30. April d. B. ist der Herr Dr. Gilmann abgetreten und beantragt der Magistrat deshalb, bezüglich einer Erbauungsverordnung nach Zinfangerstraße, welche die Ausführung der Erbauung der Grundstücke an die Stelle nie verstant und deshalb auch keinerlei die weiteren Schritte, solche im Wege der freiwilligen Verhandlung herbeizuführen, gethan hatte, so meinte er doch, daß eine winigende die Entscheidung der städtischen Aufsichtsbehörde über die Beschwerde gegen die Erbauungsverordnung nicht zu erörtern sei. Er berichtete deshalb in diesem Sinne unter dem 10. December 1879 an die Provinzial-Stadt zu Marienburg, als die nach § 17 des Gesetzes vom 21. Juli 1876 zu Entscheidung über die oben erwähnte Anwendung resp. Ergänzung der veranlagten Zustimmung der Orts-polizei-Behörde berogene Anhang. Der Provinzial-Rath hat indeß durch Beschluß vom 19. April d. den Magistrats-Antrag auf Ergänzung der v. städt. Polizei den Zustimmung zu dem Magistrat und die Anweisung über die Erbauung der Grundstücke nach Zinfangerstraße festgestellten Bauplan abgelehnt und in den Gründen jenes Beschlusses ausgeführt, daß es bei Feststellung einer Bauausführung für das fragliche Grundstück nicht allein darauf ankommen könne, daß die große Steinstraße gerade gelegt werde, sondern daß auch erzwungen werden müsse, ob nicht der Festlegung einer städtischen über die Durchführung der Einverständnisse nach der großen Steinstraße Zustimmung zu treffen sei. Diese Frage müßte aber im Herr Bertheilung entscheiden bejaht werden. Wegen der Entscheidung ist nach dem 19. April d. B. der Magistrat die Anweisung über die Erbauung der Grundstücke an den Herrn Minister für Handel z. zu prüfen, welche, da der Beschluß des Provinzial-Raths am 24. April d. bejaht worden ist, bis zum 15. Mai d. B. dem Vertreter eingeleitet werden sollte. Der Magistrat hat indeß nicht auf die Anweisung von jenen Vorgesetzten keinen Erfolg. Er beantragt vielmehr, daß bei den früheren Verhandlungen mit Herrn Deit alle hier berufenen Faktoren, namentlich auch die Stadtrathordnen-Versammlung darüber unterrichtet werden sind, daß die Durchführung der Zinfangerstraße durch den Adler nachträglich die nur zu erfolgen könne, wie dies in dem beigefügten Situationsplane vom 13. Juni und 9. December 1879 vorgehoben worden: Begehrte Veranlassung wolle sich mit den in dem gedachten Plane für die Fortführung der Zinfangerstraße durch das Adler-Bildung eingetragenen beiden Grundstücken unter Beibehaltung der im letzteren zu einem einheitlichen Grundstücks Nr. 24 und 25 der großen Steinstraße festgestellten Bauplan, einverstanden erklären. — Die Veranlassung bezieht die Angelegenheit einer Kommission bestehend aus den Herren Fiebigler, Dehne, Klinkhardt, Gertel und Schulte zur Vorbereitung zu übertragen und den Magistrat zu eruchen, wenn die Verhandlungen der Kommission feinen rechtzeitigen Beschluß der städtischen Behörden möglich machen sollte, die Beschwerde vorläufig einzulegen.

